

# Betriebe müssen anders arbeiten

VW-Werksarzt: Wirtschaft verliert jährlich zweistellige Milliardenbeträge durch Krankheit

## Das Thema

Nordhessische Betriebe, die besondere und wegweisende Konzepte zur Gesundheitsförderung ihrer Mitarbeiter entwickelt haben, wurden vom Regionalmanagement und vom Land Hessen ausgezeichnet. Wir fragten den VW-Werksarzt, Reinhard Nöring, warum Prävention so wichtig ist.

VON MARTINA WEWETZER

Prof. Nöring, warum muss für Unternehmen die Gesundheit der Mitarbeiter immer wichtiger werden?

Prof. Reinhard Nöring: Grundsätzlich möchte jeder Unternehmer eine gesunde Belegschaft, aber der demografische Wandel stellt uns vor eine besondere Herausforderung. Zum Beispiel das VW-Werk Kassel: Bei den 13.000 Mitarbeitern liegt der Anteil der über 55-Jährigen jetzt bei rund zehn Prozent. In der Vergangenheit haben Vorruhestandsregeln Entlastung gebracht. Dieser Lösungsansatz ist aber künftig aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen nur noch bedingt möglich. Damit die Beschäftigten aber bis zur Rente weiterhin produktiv in der Industrie arbeiten können, ist nicht nur die Eigenverantwortung der Mitarbeiter gefragt, sondern in

## WENN DER JOB ZUR LAST WIRD

Von je 1.000 Erwerbstätigen der jeweiligen Berufsgruppe in Deutschland fühlen sich durch ihren Beruf...



HNA Quelle: Globus/Statistisches Bundesamt 2009

Stand 2007

den Betrieben sind auch erhebliche Veränderungen notwendig.

Wie drängend ist das Problem bereits?

Nöring: Noch einmal das Beispiel Volkswagen. Analysen aus dem betrieblichen Gesundheitswesen im Werk Kassel haben gezeigt, dass die Zahl der Krankheitstage der über 55-Jährigen mehr als doppelt so hoch ist wie bei den unter 40-Jährigen. Die Zahl der Beschäftigten mit medizinisch begründeten Einschränkungen, die sich nur noch schwer weiterhin in den produktiven Arbeitsprozess integrieren lassen, steigt mit dem Alter.

Die Mitarbeiter sind nicht mehr überall einzusetzen, oder?

Nöring: In die Altersteilzeit gehen in der Regel nur die Mitarbeiter, die sich bewusst dafür entscheiden. Für die anderen Mitarbeiter mit Einschränkungen sucht der Arbeitgeber bestmögliche Einsatzmöglichkeiten, die aber nicht immer gefunden werden. Wenn darüber Unternehmen ihre Arbeitsstrukturen und -prozesse verstärkt auf die Bedürfnisse älterer Arbeitnehmer abstimmen, zahlt sich das langfristig für Arbeitgeber und Beschäftigte aus. Schutz und Förderung der Gesundheit umfassen mehr als das Verhindern von Krankheiten und Unfällen.

Die psychische und physische Leistungsfähigkeit sowie die Leistungsbereitschaft der Beschäftigten müssen erhalten und gefördert werden.

Welche Krankheiten sind für die Unternehmen teuer?

Nöring: Muskel-Skelett-Erkrankungen verursachen die meisten Fehltag. Deshalb müssen diese Belastungen bei den Arbeitsabläufern reduziert werden. Bereits im Planungsstadium für neue Arbeitsplätze in der Fertigung ist dies berücksichtigt, so dass erst gar keine neuen Arbeitsplätze mit erhöhter Belastung entstehen. Generell gilt: Ohne eine gezielte Umgestaltung der Ar-

beit drohen aufgrund häufigerer Krankmeldung den Unternehmen höhere Kosten.

Wie sieht es mit der Eigenverantwortung aus?

Nöring: Ein guter Führungsstil stärkt das eigenverantwortliche Handeln der Beschäftigten. Dazu ist es notwendig, die Mitarbeiter zu beteiligen, Kompetenz zu entwickeln, mit entsprechenden Angeboten ihre körperliche Fitness und gesundheitsbewusstes Verhalten nachhaltig zu fördern. Gerade durch diese so genannten „weichen Faktoren“ ist ein betriebswirtschaftlicher Schatz zu heben. Untersuchungen haben ergeben, dass der deutschen Wirtschaft hohe zweistellige Milliardenbeträge jährlich verloren gehen, weil gerade diese Themen nicht genügend beachtet werden.

## Zur Person

Der gebürtige Kasseler Prof. Dr. Reinfried Nöring (59) studierte Medizin in Göttingen und Bremen. Nach Stationen in Osterode und Kassel wurde er 1987 Werksarzt im VW-Werk Kassel. Seit 1996 hat er einen Lehrauftrag an der Universität Kassel. Seit April 2008 ist er Leiter des Gesundheitswesens im VW-Werk in Kassel. Zuvor hatte er den Posten bei der VW Sachsen GmbH. Nöring ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. (mwe)



Foto: VW

## Preisträger

Am undotierten Wettbewerb „Gesunde Betriebe“, der vom Regionalmanagement Nordhessen initiiert und vom Land Hessen unterstützt wurde, nahmen 16 Betriebe in den Kategorien Klein-, mittelständisch- und Großunternehmen teil. Hessens Wirtschaftsminister Dieter Posch sagte, dass „Gesundheit ein wirtschaftspolitisches Thema ist“, denn leistungsfähige Mitarbeiter seien eine Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Die Sieger der Gruppen:

## Nachsorgezentrum Lichtenau e.V.

Das Gesundheits- und Krankheitsmanagement des Betriebes wird durch die Mitarbeiter erarbeitet. Durch strukturierte und formalisierte Abläufe sei das Thema Gesundheit integraler Bestandteil der Unternehmensorganisation.

## Energie

### Waldeck-Frankenberg

Aufgrund von Analysen sowie einer Mitarbeiterbefragung wird den Mitarbeitern des Korbacher Mittelständlers ein Kursangebot in den Bereichen Ernährung und Bewegung geboten. Sie werden per PC erinnert, dass es wichtig ist, die Nacken-Muskulatur durch Gymnastik zu entspannen.

## HEWI

### Heinrich Wilke GmbH

Das Bad Arolsener Großunternehmen überzeugte durch spezifische Angebote mit hohem Anteil an vorbeugenden Maßnahmen wie „Belastungsschwerpunkte analysieren und beheben“. Gesundheit sei Bestandteil des „Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses“ geworden.

Weitere Preise: Fräger GmbH, Immenhausen, Hübner GmbH, Kassel und die Diakonie-Kliniken Kassel gGmbH. (mwe)